

Ihr neuer Freund nahm Abschied und ging fort. Vorher äußerte er die Hoffnung, bald wieder zu kommen und mit ihr sich zu unterhalten. Aber ehe jene Zeit kam, war Jesh weit weit fort.

9. Kapitel.

Das Letzte von der mürrischen Sue.

Jesh war wieder daheim in ihrem Zelt und lag still und müde da, aber doch sehr glücklich nach dieser ungewöhnlichen Unterhaltung, da kam Sue zu ihr. Sie verdiente den Namen mürrische Sue nicht länger, denn die Wolken waren aus ihrem Gesichte verschwunden und sie sah so fröhlich aus wie Jesh.

„Ach, liebes Kind!“ begann sie, „du hattest trotz allem doch recht. Ich hatte mich von Gott abgewendet, weil ich dachte, daß ER mit mir böse sei, und doch hat ER mich stetsfort geliebt und über mir gewacht. Ich will dir alles erzählen, denn ich weiß, daß du es gerne hörst, und ich glaube, daß Gott dich zu mir geschickt hat, damit du helfen könntest, mich zurückzubringen. Erinnerst du dich noch, wie wir das leztmal zusammen redeten, als du mich hatest, zu bleiben und zu hören, und wie ich dir vorlesen mußte? Du weißt, ich sprach wenig, aber ich vergesse jenen Tag nie, denn damals schien der erste Lichtschimmer in mein dunkles Herz hinein. Es war mir oft, wie wenn du recht hättest, daß Jesus nie von mir abgelassen habe, aber es stand mir immer vor der Seele, wie schlecht ich an Ihm gehandelt und wie ich Ihn vergessen und versäumt hatte. Es war dies schlimmer, als wenn ich Ihn nie gekannt hätte und ich fühlte mich zu elend, um mich in Seine Nähe zu wagen. Da kam der Prediger. Ich bin überzeugt, daß Gott es ihm ins Herz gegeben hatte, hieher zu reisen und mit uns Hopsen-